

**Pressemitteilung Mecila Annual Meeting und Young Researchers Forum 2021: „Encruzilhadas of Conviviality-Inequality. Re-Generating Suspensions, Struggles, and Openings“, 8-10. November 2021, hybrid online und Fritz Thyssen Stiftung, Köln.**

Formen und Konflikte des sozialen, politischen, religiösen und kulturellen Zusammenlebens in Lateinamerika und der Karibik – zu diesen Themen forscht das sozial- und geisteswissenschaftliche Sibylla Maria Merian Centre Conviviality-Inequality in Latin America (Mecila) seit 2017. Das erste Jahrestreffen und Nachwuchsforum der Hauptförderphase von 2020-2026 findet vom 8.-10. November 2021 in den Räumen der Fritz Thyssen Stiftung in Köln sowie online statt. Über drei Tage werden die Kreuzungen und Knotenpunkte – *Encruzilhadas* – des Zusammenlebens und Konflikts interdisziplinär, komparativ und transnational vergleichend diskutiert. Momente des Stillstands stehen genauso wie soziale Kämpfe und neue Möglichkeitshorizonte im Zentrum der Debatten. Zwei öffentliche Keynote Vorträge und drei Podiumsgespräche können online mitverfolgt werden. Die Beiträge werden auf Englisch, Spanisch und Portugiesisch übersetzt.

In der ersten Keynote spricht Susana Durão (UNICAMP, Brasilien), Professorin für Anthropologie, zur Frage der vielfachen Einflüsse der privaten Sicherheitsapparate auf den Rassismus in Brasilien anhand aktueller Gewaltverbrechen an Brasiliens schwarzer Bevölkerung und deren Widerstand dagegen. Die jüngst nach Köln berufene Lateinamerikahistorikerin Silke Hensel richtet hingegen ihr Augenmerk in der zweiten Keynote auf die Möglichkeiten demokratischer Repräsentation im frühen republikanischen Mexiko.

Die der Öffentlichkeit ebenfalls online zugänglichen Debatten unter Mitgliedern von Mecila diskutieren (1) die spezifischen Herausforderungen der Pandemie in lateinamerikanischen Ländern und Deutschland, (2) den Kampf um globale Wissenszirkulation und die Prekarität institutioneller Archive in Lateinamerika, und (3) die Eröffnung zukunftsorientierter (post)globaler Entwürfe von Gesellschaftsordnungen und Formen des Zusammenlebens.

Mecila ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördertes internationales Wissenschaftskolleg, im Rahmen dessen die Universität zu Köln mit der FU Berlin und dem Ibero-Amerikanischen Institut der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (IAI) auf deutscher Seite, sowie der Universidade de São Paulo (USP), Centro Brasileiro de Análise e Planejamento (CEBRAP), in Brasilien, dem Instituto de Investigaciones en Humanidades y Ciencias Sociales (CONICET/ Universidad Nacional de La Plata), in Argentinien und dem El Colegio de México (COLMEX), Mexiko, kooperiert.

Das Kolleg mit dem Sitz in São Paulo unterhält ein Fellowshipprogramm und untersucht im Rahmen dreier Forschungsbereiche – Politics, Medialities, und [Hi]Stories - Formen des sozialen, politischen, religiösen und kulturellen Zusammenlebens in Lateinamerika und der Karibik. Dabei wird eine vergleichende Perspektive ebenso berücksichtigt wie die Interdependenzen der Region mit anderen Teilen der Welt. Das Zentrum bietet einen lebendigen Raum für die transnationale Wissensproduktion und -zirkulation, der sich durch die symmetrische Zusammenarbeit zwischen Institutionen und Forscher/innen aus unterschiedlichen Disziplinen, Ländern und Karrierestufen kennzeichnet.

Zum vollständigen Tagungsprogramm und einer Anmeldung siehe die Website des Zentrums: <https://mecilan.net/en/2021-annual-meeting>.